

VOLLSTÄNDIGES INTERVIEW – ZERO EMISSION BOOKLET 2025

Interview mit: Dr. Barbara Schmidt, Generalsekretärin von Oesterreichs Energie

Einstieg & Kontext

- Frau Dr. Schmidt, wenn Sie auf den aktuellen Dekarbonisierungspfad Österreichs blicken – wie bewerten Sie den Fortschritt?

Österreich hat sich in puncto Dekarbonisierung ambitionierte Ziele gesetzt, und in den vergangenen Jahren ist hier bereits viel weiter gegangen. Strom spielt als Energieträger hierbei eine Schlüsselrolle. In den vergangenen Jahren haben wir vor allem im PV-Bereich einen regelrechten Boom erlebt. Das ist grundsätzlich positiv, stellt uns aber beim Netzausbau derzeit vor große Herausforderungen. In anderen Bereichen haben wir hingegen Aufholbedarf, etwa bei der Windkraft – doch das sind nur Momentaufnahmen. Die Transformation des Energiesystems ist komplex, damit sie gelingt müssen wir weiterhin am Ball bleiben und alle Technologien gleichzeitig ausbauen.

- Sie begleiten die Transformation der österreichischen Energieversorgung seit vielen Jahren. Wie hat sich Ihrer Meinung nach das Verständnis von Klimaneutralität in der Branche verändert?

Auch wenn das Thema der Wettbewerbsfähigkeit derzeit vieles überlagert, hat sich in den vergangenen Jahren das Bewusstsein für Klimaneutralität weiter geschärft. Früher wurde das Thema oft als langfristige Vision betrachtet – heute ist es ein zentraler Bestandteil strategischer Überlegungen. Viele Unternehmen sehen Energie aus erneuerbaren Quellen mittlerweile als wesentliche Grundlage der sicheren und leistbaren Energieversorgung der Zukunft.

Speichertechnologien & Energiezukunft

- Unser Booklet stellt Speicherlösungen als Schlüsseltechnologie dar – wie wichtig sind diese Systeme aus Ihrer Sicht für eine stabile und erneuerbare Energiezukunft?

Speichertechnologien und andere Flexibilitätsoptionen sind der Schlüssel zu einer effizienten Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz. Sie ermöglichen es, die volatile Einspeisung aus Wind- und Solarkraft auszugleichen und somit die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Besonders in Zeiten hoher Einspeisung können Speicher überschüssige Energie aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben. Wir gehen davon aus, dass durch den Ausbau der Erneuerbaren die Nachfrage nach Flexibilität in den kommenden Jahren massiv steigen wird.

- Wo stehen wir in Österreich aktuell bei der Skalierung von Speichertechnologien – und wo sehen Sie noch Hürden?

Als „Batterie der Alpen“ ist Österreich seit Jahrzehnten ein Vorreiter auf diesem Gebiet. In Relation zur Größe unseres Landes verfügen wir bereits jetzt in Form von Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken über enorme Kapazitäten. Doch das wird nicht reichen – wir müssen in den kommenden Jahren konsequent in alle Formen von Speichern investieren – vom Pumpspeicher bis hin zur Batterie. Herausforderungen bestehen insbesondere in regulatorischen Hürden und langen Genehmigungsverfahren. Zudem bedarf es klarer wirtschaftlicher Anreize, um Investitionen in neue Speichertechnologien zu fördern.

Gesellschaft & Akzeptanz

- Wo sehen Sie aktuell noch blinde Flecken im öffentlichen Verständnis über die Herausforderungen der Energiezukunft?

Die Transformation des Energiesystems ist eine enorme Herausforderung und wird im Hinblick auf Langfristigkeit, Aufwand und Komplexität oft unterschätzt. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich nachvollziehbarerweise einfache Lösungen und niedrige Stromrechnung und das am besten sofort. Die Energieversorgung wird als selbstverständlich wahrgenommen, ohne die dahinterliegenden Prozesse zu kennen. Wir können gar nicht oft genug erklären, dass es sich bei der Transformation um ein generationsübergreifendes Projekt handelt – von den Investitionen die wir heute tätigen, werden unsere Kinder und Enkel profitieren.

Geopolitik, Markt und Verantwortung

- Von welchen internationalen Beispielen oder Benchmarks könnten wir lernen?

International gibt es derzeit eine enorme Dynamik und dementsprechend viele Länder, von denen man lernen kann – in Europa reicht die Palette von Portugal über Deutschland bis Norwegen. Doch es gibt kaum Erfolgsrezepte, die einfach übertragbar wären – denn wenn man es im Detail betrachtet, hat jedes Land andere Möglichkeiten und Herausforderungen. Doch auch Österreich muss den internationalen Vergleich nicht scheuen – wir sind eines von einer Handvoll Ländern weltweit mit erstklassiger Versorgungssicherheit und einem sehr hohen Erneuerbaren-Anteil in dem weder Kohle- noch Atomkraftwerke laufen.

Ausblick & persönliche Perspektive

- Was ist Ihre ganz persönliche Motivation, sich mit so viel Engagement für die Dekarbonisierung einzusetzen?

Als Branche arbeiten wir an einer sicheren, sauberen und leistbaren Energiezukunft – das ist nicht nur beruflich eine spannende, sondern auch eine sinnvolle Aufgabe. Denn es geht nicht nur darum die Energieversorgung auf neue Beine zu stellen – es ist mir auch wichtig, dass wir damit unseren Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für kommende Generationen leisten.